

GMX

**Von:** "hartwig hohnsbein" <hartwig2@gmx.de>

**An:** klosterloccum2013@evlka.de

**Kopie:**

**Betreff:** Klosterjubiläum 2013

**Datum:** 30.09.2012 18:10:50

Hartwig Hohnsbein, Pastor i.R.  
Romstr. 70  
37079 Göttingen

An das Kloster Loccum

Sehr geehrte Damen und Herren,

als hospes luccensis in den Jahren 1964-66 (mit der Nr. 774)verfolge ich mit Interesse die Vorbereitungen zum 850-jährigen Jubiläum des Klosters.

Dazu finde ich unter den Höhepunkten des Festjahres am 22.06.2013 die Aufführung eines Theaterstückes mit dem Titel "Die Hexen von Loccum-Legende und Wirklichkeit".

Ich vermute, dass in diesem Theaterstück die Ermordung von Menschen aus dem Stiftsbezirk wg. angeblicher Hexerei und das Wüten des "Hexenriechers" Heinrich Rimphoff, des ev. Pfarrers in Wiedensahl, nachgezeichnet werden, so wie es inzwischen von der Fachlitaratur erforscht wurde, und zwar auf der Grundlage alter Wortprotokolle des Klosters, die auch an einem Abend über die Geschichte der Hexenprozesse vorgetragen werden. Fraglich bleibt für mich, ob dabei auch eine Rehabilitation der Opfer, wie sie inzwischen in vielen Orten, wie dieser Tage in Osnabrück, öffentlich gemacht wurde, nun auch in Loccum zuwege gebracht wird, was m.E. das Mindeste wäre.

Darüber hinaus halte ich es für erforderlich, jene grausamen Geschehnisse in Loccum in den Zusammenhang der reichsweiten Hexenverfolgungen zu stellen, die in den protestantischen Gebieten von den theologischen Nachfolgern Luthers und Calvins, die sich auf sie beriefen, angefacht wurden. Neben anderen Texten diene dazu insbesondere Luthers schreckliche "Hexenpredigt" vom 6. Mai 1526 mit dem Hinweis auf Ex. 22, 17.

"...Mit Schmerz und Trauer müssen wir darum feststellen, dass die Kirchen der Reformation...in der Hexenverfolgung schuldig geworden sind..." , - so heißt es in einer Stellungnahme der ev.-luth. Kirche in Bayern aus dem Jahre 1997, die "weltweit einzige offizielle Erklärung einer Kirche zu Hexenverfolgung", bemerkt Wikipedia dazu.

Es ist m.E. nun unabdingbar, dass sich die Hannoversche Landeskirche, die ja an der Jubiläumsfeier beteiligt ist, dieser "Einsicht in die Solidarität der Schuld" anschließt! Das wäre zugleich ein wichtiger Beitrag zur laufenden "Luther-Dekade".

In diesem Sinne wünsche ich den Jubiläumsfeierlichkeiten, dass sie gelingen mögen!

Hartwig Hohnsbein.